



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

John Brinckmans ausgewählte plattdeutsche Erzählungen

Kasper-Ohm un ick

Brinckman, John

Rostock, 1895

11. De Roßwallach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62055)

fixen, dat he to Micheli ut min gefährliche Mawer-
schaft rute kem. All wat ick weet is, dat Pro-
fesser Dokter Aschenpüster nah em Dickhahn¹ von
de Eloquentich up dat Witte Kollegium würd.
Sikatern, hört' ick man mal gelegentlich 'n Johrer
söß nahher, hadd de Herr Professor richtig mit
sæbentein Johr för de Kaldunslukeri² adresselt
un mit dat achtteinst Johr vüllig rip an den
Kirchhof afliwert; dunn hadd dat Unglück dat jo
woll wullt hatt, dat em de grot Blas achter in
dat Occiput ret, as so'n æwerbötten³ Kolwen in
ne Brennerie: de Eloquentich mag dor jo woll
nich an Schuld west sin un sin weisen Öllern
gewiß nich.

11.

De Johwallach.

Glif nah Micheli lepen de Poseidon un de
Anna Maria Sophia wedder ut, un as se medio
November wedder trügg kemen, dunn verflort'
ick dat minen Öllen, wat ick man leewersten of
to See wull. He hadd dor of nix gegen into-
wennen, æwersten een Johr füll ick noch up de

1) Defan. 2) Kaldunsluker, Studenten, welche das
Convict in Natur genossen. 3) überheizt.

grot Stadtschool bliwen, un in dat Reken müßt ick abslut noch in de Privat bi Rollen rin. Un so'n beten Danzen, meent' min Oll, hört' dor of noch mit too; all de engelschen Kapteins sünd Gentlemen, worüm süll en Krostocker Kaptein nich of en Gentleman sin. Na, ick wull dor jo nu un-
nod ranne. Man as ick dat hören ded, wat Greeten-
wäschen of Danzstunn mitnehm von wegen den
Taktus un de feine Maneer, dunn weet ick nich,
wovon dat noch kem, dunn fügt' ick mi sühr ge-
düllig. Un as ick nahsten up den groten Schipper-
ball de grot Menuett mit ehr danzen ded, dunn
fek Kasper-Ohm un min Oll of mit too, un dunn
hört' ick dat man, wo Kasper-Ohm to minen
Ollen säd:

„Michel, ick will Di wat seggen, Brooder!
Wann der Jonge dor irst de kumplette Rigging¹
hett, denn kann dor noch mal eens eenen richtigen
Grönlandsfohrer ut warden; man dat er noch
ümmer nich den rechten Respekt vor dat Hus hett.“

„O Kasper! — säd dunn min Oll — ick
denk, he frett sück noch torecht. Newer Greeting,
dat fall wohr sin, dat is doch een söötes Kræet².
So'n lütt Dirn hadd ick för min Lewen girn.“

1) Ausrüstung. 2) Geschöpf.

Nu fik eens, Kasper, de lütt Racker swevt¹ man orig so!“

„Ja, Michel, — säd Kasper-Ohm dunn — dat is of keen Wonder, Brooder! dat liggt in dat Blood, dat hett se van mi! Observeer mal eens dat Für in de Ogen, wider nix, denn warst Du mi Recht gewen möten!“

„Ja, Kasper, dat fall wohr sin, — säd min Oll — vörut in dat linke Og! Wenn Du dat mal so tooknippst, denn liggt dor so'n Utdruck in, dor kann 'n Rhinoceros vör löpsch² warden!“

„Alleen abersten — sett't Kasper-Ohm hentoo — dat ick so'n Jongen hebben mücht, as Du em heft, dat kann ick nich seggen. Dat is een wohres Glück for der Familige, dat Du man den eenen heft; wenn dat so een Duzend worden wir, Brooder, Brooder! Der Herr bewohr mi in Gnaden vor so eenen Jongen!“

Nahsten danzt' ick 'n swedschen Walzer mit Greeting, un dorup en Figaro; un denn wir mi dat ümmer leed, wenn ick in de Touren von min Wäschen affem, un würd mi ümmer de Tid lang, bet ick wedder nah ehr ranne luwen ded, un denn säd Greeting ümmer: „Is man schön, dat wi

1) schwebt. 2) laufend.

wedder tosam sünd; mit Di danz ick doch am leewsten, Andrees!“ Un wenn se dat säd, denn nehm ick ehr dat jidwermal sühr good un slänkert' so fein mit de Been, dat möt en Staat west sün mit antoseen.

Dorup kem jo nu Ostern in dat Land, un dunn müßt Greeting richtig nah Barnstörp to Ohm Kristoffer, de hadd Barnstörp dunn in Pacht, un dor süll Greetenwäschen mal 'n Sommer æwer sün, — hadd de Dokter wullt, — wil se mit eens so nüsterbleef¹ würd; achter de frische Melk up de Kägel würd sief dat woll gewen — hadd de Dokter seggt, — dat wir man so 'n Aewergang. Mi wir orig, as wenn mi wat fehlen ded, as Greeten weg wir.

Na, dat Frühjohr leg Steppen Pött æwer, denn de Anna Maria Sophia was up sün lezt Johrt von Petersborg vör ne stive Nurdwest gegen de Kur'sche Wall laef worden un müßt keelhalt² un von Keel up ni vertimmert un kalfatert warden, so dat he vör Egidi³ nich an 't Utlopen denken künn. Dröppt he Mandag nah Trinitats sinen Brooder, den Barnstörper, de vier Dffen löfft hadd, up 'n Hoppenmarkt.

¹) um die Nase bleich, elend aussehend. ²) den Kiel bloß legen. ³) 1. September.

„Na, wo geit Di dat denn upstunns¹, Kasper?“ seggt de anner Pött.

„Je, wo skall dat gahn doon, Brooder? Gor nich gahn doon deit dat! As 'n Kronometer geit dat, wur de Ked an reten² is. De Anna Maria Sophia liggt noch ümmer keelhalt up de Breedsid, as 'n dodigen Mordkaper³ an de Harpun, den se dat Speck utsniden. Sünd dat Din Ossen?“

„Ja, Brooder, dat sünd min Ossen!“ säd denn de Barnstörper.

„Van wen heft Du de Ossen köfft, Brooder?“

„De heww ick von Barten ut Lütten-Klein handelt. Worüm meenst Du?“

„Der blage Osse dor geföllt mi nich.“

„Worüm denn nich?“

„Vörn is der Osse recht good, man achter dor föllt er af.“

„O wenn man nich, Kasper! Dat is de best Oß von all vier. Nimm mi dat nich æwel, æwerst dat kennst Du nich, Brooder. Woans een Gelljas tafelt ward, dat magst Du weeten, man æwerst wo 'n Oß vorn un achter tafelt wesen möt, dor versteift Du nix von af!“

„Ick segg Di, Brooder, verlat Di up mi;

1) jetzt. 2) Kette gerissen. 3) Walfisch.

achter föllt de blage Diffe af. Ich verstah mi up Allens, wüüm skall ick mi nich of up de Dissen verstahn? Verstand is Verstand, ond ick weet Bescheed! Aewrigens will ick Di mal wat seggen, Brooder!"

„Na, wat denn?"

„Hest Du noch van de fetten Ahnten¹, de Din Fru so moy to braden versteit?"

„Dor warden woll noch weck von nah wesen."

„Ond hest Du noch van den roden Burdaufs mit den langen Broppen van Din lezt Kindelbier?"

„Na, dor sünd of noch 'n por Buddel von æwrig blewen."

„Worbley, Brooder, dat nehm 't Di good! denn brad mi man een Ahnt to morn Middag; ick will Di 'n beten besööken."

„Dat 's mi leew, Kasper! Dat doo Du man! Ahnt un Rothspohn saelen hento twölw prat stahn. Aewerst holl of Wurd! Üm wecke Tid fall ick Di de Bänkwag² rinne schicken?"

„De Bänkwag? De Stoolwag? de holsteensch Wag, Brooder? Ne, up de Bänkwag führ ick nich!"

„Na, wüüm denn nich?"

„Up de Bänkwag lettst Du jo den Swin-

1) Enten. 2) Stuhlwagen.

snider¹ un de Gewamm rutehalen, — wat tazeerst Du mi!“

„Ach, Kasper, so wes doch nich unkloof! Up de Bänkwag führ ick jo sülb, wenn ick nich riden doo, un min Fru ok, wenn se nah de Stadt will. Dokter un Paster ward dor ok up halt, un 'n Scheswag heww ick nich.“

„Brooder, ick segg Di, up de Bänkwag führ ick nich! Wer sine Nāse affnitt, der schampfeert sin Angesicht! Wat Du deist, most Du weeten, ond wat ick doo, dat mot ick weeten, ond dat weet ick!“

„Na, wenn Du steenpöttig büst — säd dunn de Barnstörper — denn möst Du Dinen Kopp hewwen. Denn nimm Di man Fuhrmann Kossen, ore gah to Foot rute, dor kannst Di noch de Been 'n beten bi verpedden, un dat mag Di ganz good doon; Du warst jo upstäds so dick, as wenn Smolt Din Vader un Botter Din Mooder wir!“

„Oder Du kannst mi man leewerst Dinen Boßwallach mit 'n Dörpjong rinne schicken; ick will den Jongen woll ne Foi² gewen.“

„Wat, den Wallach! Minen Boßwallach wist Du riden! Kasper, Du büst woll up eens nich recht richtig worden! Du kannst jo nich riden!“

1) Schweineverschneider. 2) Trinkgeld.

„Donder ond Blixen, Brooder! Wat taxeerst ond verestemeerst Du mi! In den ersten Plaats¹ skall ick nix van Dine Dffen verstahn, ond nu skall ick Dinen Wallach nich riden kenen? Wat taxeerst Du mi, segg ick!

„Kasper, ick segg Di, bliw dorvon af, — de Bosz hett sin Rücken, — Du döggst dor nich too!“

„Gutr di Morblex! Wurüm skall ick dor nich too dægen! Ick heww up de Anna Maria Sophia siwuntwintig Johr in Storm ond Unweder reden, — ick heww in Batavia up den Generalstattholder sinen Elephanten reden, ond ick schüll Dinen laufigen Boszwallach nich to hanteeren verstahn? Schickst em, oder schickst em nich?“

„Na, man nich so hastig! För mintwegen recht girn; æwerst giww mi man nahst keen Schuld nich!“

Kasper-Ohm up den Barnstörper Boszwallach mit den Bleß un dat Glasog un de dree witten Been, denk ick bi mi, dat ward 'n Hauptulk, dor möst du mit bi sin!

Kümmt of richtig 'n Dörpjung mit den Wallach den annern Dag rinne ledde². Kasper-Ohm stünn al vör sin Husdör un hadd sich heel fein

1) Fall. 2) leiten.

makt, sinen brunen Sünndagnahmiddagschen un sin nigen Manschester Kneebüxen an, den Dree-master un de Staatsprüf mit den langen Zopp up 'n Kopp, in sin Fust dat grote span'sche Ruhr mit den silwern Knop, un dortoo drög he sin roßleddern Stewel mit de gelen Wadenstülpfen. He kladdert' of richtig de Wanten von den Boßwallach in de Höcht un dat in den Sadel rin. Sin Fru steit of vör de Dör, sleit de Hänn æwer 'n Kopp tosam un schrigt:

„Männing! lieb Männing! Wo mich das man ginge! Steig mich liebersten man wieder runter, Kasping! Das ginge mich im Leben nich gut! Bitte, bitte, steig mich wieder nieder, wo Du nich wolltest, daß ich meine alten bösen Krämpfen kriegen sollte. Kristoffern sein altes Pfart sieht so betsch¹ aus. Ruck mich bloß, wo es die Ohren niederzöge!“

Durick Beyßen stümm achter ehr Madam, de Kæfenschört halw vör ehr Gesicht, un lek of mit too, griffslacht' sich æwer dorbi un wunnert' sich jo of woll, wo ehr dit verlangen süll².

Dor würd æwerst of Kasper-Ohm so eklig as ne Kratzböst un schüll:

1) bissig. 2) wie das werden soll.

„Holl Dinen Gösesnabel, Fru, ond räsonneer nich as 'n oll Waschwiv an der Balgel! Kik nah Din Grapens un Schapens¹ un Pannen un Seilpött² ond mak mi keenen Stratenrandal oder, Gott verdoom mi! ick stige hier wedder ut den Topp³ dal ond rektifizire Di mal Dinen Oktanen!“

Dormit nehm he Stang un Trens in de linke Fust, un in de anner hüß he den Span'schen middewegs vör sich weg as 'n Kummandürstaff, un dunn güng de Post af, üm Strand un Wall rüm.

Matrosen un Kapteins, Strandführers un Drägers, Bootslüd un Schepstimmerlüd, de feken all mal up un makten grot Ogen, as Keppen Pött so staatsch up den Boßwallach antoseilen kem. He sehg æwerst ok so vörnehm un knasch⁴ ut as 'n General, de to Hochtid riden deit. Stiw un boltengrad set he in den Sadel, as ne Keilsteng⁵ in de Topbrill, un de Been stünnen pil vör weg in de Bægels as Veeßeilböm⁶ vör de Wind.

„Süh dor, Keppen Pött! — jäd Kaptein Bradhiring, de dor ok grad stümm. — Ne, so wat

1) Töpfe und Tiegel. 2) Henkeltöpfe. 3) Mastspitze.
4) knapp, stramm. 5) oberste Verlängerung des Mastes, mittels der ∞-förmigen Topbrill' daran befestigt. 6) Stangen zum Befestigen der Veeßeigel.

lewt nich! Na, na, ick segg, wenn dat Fohrtüg
man nich æwer Stag¹ geit!“

„Navigatschon heet, wat Navigatschon is, ond
Er steit jo nich an dat Stür, Bradhiring!“ —
säd Kasper=Dhm boshastig un red wider.

Ich em ümmer nah, dicht achter den Wallach-
finen Swanz. Mi wir mitdes wat infollen. Dor
möten noch Jrdbeeren in Barnstörp sin, dacht ick.
Un denn is Greetenwäschen jo nu of dor, un de
hest du jo of so lang' nich seen, un dor fläent
sick dat so nett mit, un denn smecken de Jrdbeeren
noch eens so good. Wenn Kasper=Dhm finen
Gooden hett, un du em man schicklich bidden deist,
is he kumpabel un lett di 'n beten mit achter up=
sitten, wenn wi man irst buten vör dat Dur sünd.
So kamen wi nah den Wall. Nu is 't Tid, denk ick,
lop gegen de Sid von den Wallach up un roop:

„Kasper=Dhm, laten S' mi vör dat Dur
nahsten 'n beten mit achter upsitten!“

„Is Er gesond, Jonge? Sett Er sick keen
Grappen in 'n Kopp! Gah Er mi ut dat Fohr=
water, oder ick ride Em de Kaldunen ut dat Liw!“

Ich led æwer nochmal los:

„Doon Se dat man, Kasper=Dhm! Doon
Se dat doch man!“

¹⁾ umlegt; durchgeht.

„Gah Er glik an de Kant, Bengel, ond lat Er sick wohrschugen¹, segg ick, — schreg he dunn wedder — sünst slah ick em de Knevel to ne Knackwust. Kennt Er den Korporalstoc woll?“ un dorbi draugt' he mi mit den Span'schen.

Dreemal is Börgerrecht, denk ick dor. Nahsten, wenn wi vör dat Dur sünd, will ick em nochmal bidden.

Kasper-Ohm red æwerst nich furtst ut dat Dur rute. Dat güng gradwegs nah den annern Wall ruppe. Dat was nämlich heel macklich Wedder; dor güngen vel Lüüd spazieren, un Keppen Bött wull se woll mal wisen, wo moy he den Barnstörper Wallach to stüern verstünn. Dat künn he nu nich verlangen, dat ick em un den Boß of noch æwer den Wall nahlopen süll. Ich let em riden un güng drad nah de Barnstörper Landstrat hen. Wenn he nah Barnstörp will, fall he mi woll kamen, säd ick to mi un stellt' mi hi de Watermæhl up de Brügg prat. Dor müßt ick woll an ne Viertelstunn tööwen. Mi würd al de Tid lang, un ick denk, he kann doch tom Deuwel nich æwer Bramow reden sin! Up eenmal hört' ick een mordsches Geraster vör mi

¹) rathen, warnen.

in de Börstadt. Dat was grad as ob tein Spann
Bir löpsch¹ worden wiren, un dat wohrt' of nich
so lang', so sus't Kasper=Dhm up den Boßwallach
ranne un grad up mi los, as ne Hex up 'n
Bessensteel ut 'n Schostein, — Hood weg, Brük
weg, Stock weg — Alles tom Deuwel! Mit de
een Hand hadd he sich an den missingschen Sadel-
knop fat't, un mit de anner hüll he sich achter
an den Swanzreem fast, un de Knee hadd he
dicht unner den Sadel fastknepen. Wi vergüng
up eenen Schlag alle Lust tom Achteruphacken.

„Kasper=Dhm, wo willen Se hen? Mein
Jeses, Kasper=Dhm, wo willen Se hen in so'ne
Hurri?“

„Dat förbannade² Fohrtüg is stürlos, Jongel
Wur Gott ond disse verdoemde³ Bestie mit mi
hen will! Schnid den Wallach den Kurs af, möt
em⁴, Jonge, oder ick ward kapzeißt⁵ ond mot fen-
tern mit Himp un Hamp un Hün un Bardün!“

Ich weet nich, wo ick de Krasch herfreg, ick
sprüng too un wull den Boß nah de Tægel gri-
pen. Aewersten min leew Wallach steidelt' sich
dunn pil in 'n Emm⁶, as ob dat nah dat Mæhlen-

¹) durchgehen. ²) verfluchte. ³) verdammte (hollän-
disch). ⁴) halt ihn auf. ⁵) umwerfen, kentern. ⁶) steil in
die Höhe.

dack¹ ruppe gahn füll, un nahsten feilt' he achter ut, as wenn he mit Kasper=Dhm Kuhljæg² spelen wull, un, swapps! schöt Pött koppheister³ æwer de Brüggposten in den Mæhlendik rinne, dat mi dat Water üm de Uhren sprüzt'. Ick versirt' mi so dägten, dat ick ling un lang up den Hinnersteven füll. De oll Boswallach sus't an mi vörbi gerade Kurs nah Barnstörp, un dorbi frischt' he so frænsch⁴, as wenn he seggen wull: Den herow 't orig affunnen, de kümmt mi so bald nich wedder an Burd! Als ick wedder æwer Enn⁵ kem un mi nah Kasper=Dhm ümfek, dunn duft' he grad ut dat Water wedder up, grep nah den Schüttbom, un jo=ho=ahoy! een! twee! drie! ampelt' he sich, as de beste Jungmann, wedder up dat Deck von de Brügg ruppe un stünn bi mi natt as ne Waterrott, nüsterbleef as Holland in Noth, un fur as 'n Maischküben vull Eßigsprit, un dorbi jnöw he un spæg he un prust' he, as 'n Bull, de 'n Kropp hett.

„Jonge, nu weet Er, wat kapzeißen is! Da hööd Er sich vör, segg ick! Mich, as wenn Er dor Schuld an is, dat ick kapzeißt bin, oder abersten der Wallach, oder gor ick sülben. Ne, kunträr,

1) Mühlerdach. 2) Schweinetreiben, ein Ballspiel.
3) kopfüber, kopfunter. 4) übermüthig. 5) in die Höhe.

ic kann sihr good riden, dat weet ic. Min Brooder in Barnstörp mot nich meenen, as ob ic nich riden kann. Min Brooder in Barnstörp hett alleen de Schuld van de ganze Accidenz. Ic heww sinen Schinder van Wallach aewer den Strand ond aewer den Wall ond aewer den Markt ond dörch de Bloodstrat reden, ond nich muckst hett sich der Bestie. Aewersten min Brooder hadd mi dat jo seggen müßt, dat der Wallach nich up der Trummel africht't is. As ic de Hauptwach up den Hoppenmarkt peilen ded, dor würd trummelt, ond dor wull der Bestie vör de Wind affallen ond aewer Stür gahn; ic heww em aewerst mit min span'sch Handspak dat Stürburd so dägt vertimmert, dat he Kurs hüll ond mit mi döchgahn is, as de fleegende Hollander mit 'n Ostindiamann bi de Magellan'sche Sund. Min Brooder in Barnstörp hett Schuld van de ganze Accidenz. Wur is denn der Bestie van Wallach afblewen?"

„Dor löppt he hen, Kasper=Dhm, dor achter bi de Widen!“

„Dat den gallspattigen ond schibelbeenigen Krüppenbiter nah den Schinder lopen, Jongel! Min Brooder in Barnstörp kann em afdecken ond sinen Swinejongen een Por Smeerstewel dorvan maken laten. Min Brooder in Barnstörp mag

fin oll pipsig Ahnt ond finen muchligen¹ Burdaufs
sick rötern laten; ick kam nich nah Barnstörp!
Wur ick utseen doo! Tjusend Skeplast Tjevel!
Bulle Havari, — bet up de Keel total rampon-
neert, — Top, Bram², Gifbom³ — Alles tom
Deuwel! Min Brooder in Barnstörp kam sich
wat hoosten laten, ond Kaviar schick ick em of nich
wedder. Ond Greeten skall nu of keenen Dag
länger in Barnstörp bliwen! Wat min Brooder
woll meent!“

Dormit hinkt' he nah de Watermæhl rinne,
denn he hadd sich de linke Foot bi den Fall
offsig verstuft⁴. Ick müßt dunn glik nah de Stadt
trügg un em frisch Aledasch rutehalen von Kopp
bet to Foot: denn he hadd keenen drögen Faden
an 'n ganzen Liv, un ne Buttsches müßt of rut-
schickt warden. Als ick nu æwer den Hoppen-
markt kem, stünn dor al de Utrooper un röp:

„Dejenige gew good Achtung! Dor is hüt
Middag hento elben eenen nigen dreefantigen Hood
un een nige Staatsprük un of een span'sch Ruhr
mit Sülwerknop funnen worden. De de verluxen

¹) verdorben, übel-schmeckend und riechend. ²) Ober-
Segel. ³) Baum, woran das Gießsegel befestigt wird.
⁴) stark verstaucht.

hett, kann sich melden bi den Utrooper Brüiter up 'n Ambarg, un se sich wedder afhale!" —

Na, dat Greeting nich in Barnstörp länger bliwen süll, dat hadd min Ohm den annern Dag richtig utsweet't. To seen süll ick Greeting æwer den Sommer doch noch frigen. Un dat kem nu wedder so:

12.

Doberan. Kasper-Ohm in Batavia.

De Anna Maria Sophia was flor för Ballast un leg an de Kofffellerbrüigg sorrt, un Kasper-Ohm güng dor up un dal up de Brüigg un kek sich dat an, wo ehr de Tafeläsch' let. Ick stünn dor of up de Brüigg, achter bi den Speegel von de Anna Maria Sophia, un angel Witiks. He fleut't dorbi so lustig vör sich hen, as 'n Sparling in de Weithock¹, un he hadd of gooden Grund dortoo, denn mang dat rußsch Kindveeh was dat Johr ne häßliche Crepanz kamen, un dor süllen al æwer föstig dusend Höwd² Beeh stört't sin, as se von Petersborg ut schrewen. Dat maakt' nu den Talg von Bolderaa dal bet Amsterdam hen so flink stigen, as ob dor Een mit de Swep³

1) Weizenhocke. 2) Haupt. 3) Peitsche.